

kind.

Zusatzmaterial



Daniel

Erlebnistage

Übersicht über die Erlebnistage

Zeit	Tagesübersicht	Tag 1	Tag 2	Tag 3	Tag 4
8.30–9.25	Vorbereiten	Vorbereiten	Vorbereiten	Vorbereiten	Vorbereiten
9.30–10.30	Einsteigen/Erzählen/Erarbeiten Begrüssung Lieder Warm-up-Spiel(e) Anspiel Handpuppen Geschichte Geschichte nachklingen lassen	Einsteigen/Erzählen/Erarbeiten – Leitpersonen begrüßen und stellen sich vor – «Gottes Liebi»; «Gott ist mit uns unterwegs» – «Kugellager»; «Platzwechselspiel» – Kolibri & Löwe stellen sich vor – «Mit Gemüse zu Kräften» – Fragen zur Geschichte	Einsteigen/Erzählen/Erarbeiten – Leitpersonen begrüßen und fragen nach – «Gottes Liebi»; «Vom Aufgang der Sonne» – Sich an Träume erinnern; «Stimmungskreis» – Kolibri & Löwe: Erinnern sich an Träume – «Ahmed erzählt» – Kurzes Gespräch mit den Kindern	Einsteigen/Erzählen/Erarbeiten – Leitpersonen begrüßen und fragen nach – «Gottes Liebi»; «Gott ist mit uns unterwegs» – Statusübung: Sich mächtig/klein fühlen – Handpuppen reden über Hochmut – «Ein König lernt»: Der gefällte Baum – Nachdialog zur Geschichte	Einsteigen/Erzählen/Erarbeiten – Leitpersonen begrüßen und fragen nach – «Gottes Liebi»; «Vom Aufgang der Sonne» – «Kronenwechsel»: Wer verliert die Krone? – Handpuppen reden über «sich lustig machen» – «König Belsazars grosser Fehler» – Fragen zur Geschichte
10.30–10.45	Znüni-Pause	Znüni-Pause Znüni essen Strassenkreide, Lesen, Malen, Gummitwist, Bälle, Stelzen, Jongliersachen, Federball, Boggia, ...	Znüni-Pause Znüni essen Strassenkreide, Lesen, Malen, Gummitwist, Bälle, Stelzen, Jongliersachen, Federball, Boggia, ...	Znüni-Pause Znüni essen Strassenkreide, Lesen, Malen, Gummitwist, Bälle, Stelzen, Jongliersachen, Federball, Boggia, ...	Znüni-Pause Znüni essen Strassenkreide, Lesen, Malen, Gummitwist, Bälle, Stelzen, Jongliersachen, Federball, Boggia, ...
10.45–12.00	Erarbeiten/Vertiefen Lied(er) Konzentrationsspiel oder Dialog Kreative Aktivität(en) zum Thema	Erarbeiten/Vertiefen – «Gott, du bist treu» – Handpuppen: über das Treusein – Gemeinsam etwas Vegetarisches kochen	Erarbeiten/Vertiefen – «Die Nacht bin ich nöd dihei» – Pantomime: zu versch. Talenten – Brief für Ahmed schreiben – Gemeinschaftsbild: Statue aus dem Traum	Erarbeiten/Vertiefen – «Überall isch Gott»; «Gott, du bist treu» – Spiel: «gefällter Baum» – Einen «Stehaufkönig» basteln	Erarbeiten/Vertiefen – «Hallelu, hallelu, halleluja» mit einfachem Tanz – Spassspiel: «Gromolo sprechen» – Schwungseilstück selbst herstellen
12.00–13.30	Mittag	Mittag Zmittag essen Freizeit mit Strassenspielen	Mittag Zmittag essen Freizeit mit Strassenspielen	Mittag Zmittag essen Freizeit mit Strassenspielen	Mittag Zmittag essen Freizeit mit Strassenspielen

Übersicht über die Erlebnistage

Zeit	Tagesübersicht	Tag 1	Tag 2	Tag 3	Tag 4
13.30– 15.15	Vertiefen/Bewegen Bewegte Aktivitäten	Vertiefen/Bewegen Mutweg (Posten): Nach einem Gespräch mit den Handpuppen beweisen die Kinder an versch. Posten Mut wie Daniel und seine Freunde.	Vertiefen/Bewegen «Nebukadnezars Traum verstehen» (Postenlauf): lustvoll und kreativ	Vertiefen/Bewegen Gruppendynamik- und Statusspiele an drei Posten: «Diener und König»/«Ou ja!»; «Mäusekönig»/«Dynastie-sterben»; «Sonne, Mond und Sterne»/«Hofnarren-Casting»	Vertiefen/Bewegen – Schwungseil fertigknüpfen – Schwungseilspiel «Mene, mene tekel uparsin» (Gezählt, gewogen, zerteilt...) – Szene vorbereiten – Lieder repetieren (beim Segenslied Bewegungen zur Strophe 3 dzulernen)
15.15– 15.30	Abschliessen Schlusslied(er) Schlussdialog Segenslied Mitmachsegen/Gebet Zvieri auf die Hand	Abschliessen – alle Lieder des Tages – Handpuppen fragen nach den Erlebnissen des Nachmittags und verabschieden sich – «Segne uns mit der Weite des Himmels» – Bewegungen zum Lied – Zvieri auf die Hand	Abschliessen – alle Lieder des Tages – Handpuppen fragen nach den Tageserlebnissen und verabschieden sich – «Segne uns mit der Weite des Himmels» – Gebet – Zvieri auf die Hand	Abschliessen – alle Lieder des Tages – Handpuppen fragen nach den Spiel-erlebnissen und verabschieden sich – «Gott, du bisch um mi» – Gebet – Zvieri auf die Hand	Abschliessen – Abschlussfeier mit Eltern (Dauer bis 15.45 Uhr) – Zvieri auf die Hand; evtl. kleiner Apéro
15.45– ...	Aufräumen	Aufräumen	Aufräumen	Aufräumen	Aufräumen

Liederbüchlein

Das Liederbüchlein ist dem Zusatzmaterial beigelegt und kann als Broschüre gedruckt werden.



Erlebnistage zu Daniel

Dieses Liederbüchlein gehört _____



E chlyni Tischmusig

Melodie: Wolfgang Amadeus Mozart, Text: Christoph Fankhauser



Ds Äs - se, ds Trin - ke isch jetz uf em Tisch, s isch wüll du so



tröi und güe - tig bisch. A - men.

Gott du bisch um mi

Melodie: Christoph Fankhauser, Text: Verena Morgenthaler

D G D

Gott du bisch um mi wie ne Scha - le, wo mi schützt u

A D G A7 D

stützt, wo mi het u treit, so dass nüt ver - heit.

D G D

Gott du bisch um mi wie nes gros - ses, wits, weichs

A D A D G

Tuech, won i mi dry lii - re cha, Wer - mi

D A7 D D A

gspü - re und Frie - de ha. Gott, häb mi guet,

A D G D A7 D

Gott, häb mi guet und wen i Angscht ha gib mir Muet!

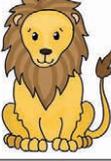
Namensetiketten Berglöwen

Namensetiketten weisse Löwen

Namensetiketten zahme Löwen



Vegetarische Rezepte

Gemeinsam etwas Vegetarisches kochen

Gemüsedips

Viele Kinder mögen rohes Gemüse. Dazu das Gemüse in Stäbchen schneiden und diverse Saucen herstellen.
Geeignet sind: Karotten, Kohlrabi, Stangensellerie, Peperoni, Gurken

Sauce orange (4 Personen)

¼ Zwiebel
½ Knoblauchzehe
250 g Seidentofu
2 EL Apfelessig
2 EL Sonnenblumenöl
1 TL Senf
2 EL Tomatenpüree
2 EL Sultaninen
½ TL Salz

Zwiebel und Knoblauch schälen, in Stücke schneiden und zusammen mit allen weiteren Zutaten ins Mixgefäß geben.
Alles fein pürieren.

Sauce gelb (4 Personen)

2 TL Sesam
3 EL Sauerrahm
1 TL körniger Senf (mild)
3 EL Sesampaste (Tahin)
Saft von ½ Zitrone
½ TL Knoblauchpulver
½ TL Ahornsirup
etwas Salz und Pfeffer

Sesam in einer Bratpfanne ohne Fett anrösten. Alle Zutaten in einer kleinen Schüssel mischen und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Sauce weiss-grün (4 Personen)

250 g Magerquark
4 EL Rahm
½ Bund Petersilie
½ Bund Schnittlauch
½ TL Knoblauchpulver
Kräutersalz

Petersilie und Schnittlauch fein hacken und zusammen mit Quark und Rahm in einer kleinen Schüssel mischen.
Mit Knoblauch und Kräutersalz nach Geschmack würzen.

Gemüsespiesse

Gemüsespiesse lassen sich roh und gebraten zubereiten. Roh sind sie schnell gemacht und eignen sich übergossen mit Olivenöl und weissem Aceto Balsamico sowie gewürzt mit Pfeffer und Kräutersalz hervorragend als Salatalternative. Verfeinert werden können sie mit Champignonstückchen oder/und Mozzarellakügelchen.

Geeignetes Gemüse: Peperoni, Zwiebeln, Tomaten, Zucchini sowie (als Anfang und Abschluss) Karotten

Wenn man den Spieß nicht roh essen möchte, ihn bestenfalls auf dem Grill oder sonst in einer Bratpfanne in wenig Öl anbraten. Dann keinen Mozzarella mit aufspießen. Zu den Bratspiessen schmeckt die oben beschriebene «Sauce gelb» sehr gut.



Ofengemüse

Einfach gemacht und schnell für viele Leute zubereitet ist Ofengemüse.

Dafür eignen sich: festkochende Kartoffeln, Süsskartoffeln, Pastinaken, Karotten, Randen (rote Beete), Knollensellerie.

Ein volles Blech reicht etwa für vier – fünf Kinder. Die Backbleche mit Backtrennpapier auslegen. Das Gemüse grob aufschneiden (Kartoffeln halbieren, Randen & Sellerie vierteln oder achteln, Karotten & Pastinaken halbieren oder vierteln) und auf dem Blech auslegen. Kräutersalz und italienische Kräutermischung über jedes Gemüsestück streuen und alles mit Olivenöl beträufeln. In der Ofenmitte bei 230° C 30 min backen. Dazu passt:

Rohes Apfelmus (4 Personen)

3–4 Bio-Äpfel auf der Birchermüesliraffel raffeln, mit 500 g Magerquark, Saft einer ½ Zitrone und 250 ml Halbrahm (diesen zuerst schlagen) vermischen. Mit Zucker oder Birnendicksaft süßen.

Postenweg «Mutprobe»

Die Kinder in Vierer- oder Fünfergruppen einteilen (altersdurchmisch). Jedes Kind bekommt einen Mutpass, auf dem ein bestandener Posten mit einem Aufkleber abgeklebt wird. Jede Gruppe beginnt an einem anderen Posten. Nach jeweils 15 min rotieren, bis alle Gruppen alle Posten besucht haben.

Posten Schärfung der Sinne

«Tastbox»: Wer getraut sich in eine Box voller eigenartiger Dinge seine Hand zu stecken und herauszufinden, was alles drin ist? Wer aus der Gruppe errät alle Gegenstände? Ideen für Inhalte: Stahlwattebüschel, Gummihandschuh, Glühbirne, Muschel, Nagelfeile, Seife, Tee-Ei, Schraubenzieher, Rasierpinsel, ...

«Würmer essen»: Die Kinder bekommen die Augen verbunden und dann kalte Spaghetti und Eblykörner als Würmer und Maden serviert. Wer getraut sich, zu essen? Findet jemand heraus, was wirklich gegessen wurde?

Posten Vertrauensspiele

«Balance finden»: Bei diesem Spiel braucht es einen gekippten Holzstrunk, ein Fass oder einen grossen Ball. Der Gegenstand soll leicht davonrollen können und so gross und fest sein, dass die Kinder darauf stehen können. Ein Kind klettert auf den Gegenstand und die anderen Kinder helfen ihm die Balance zu finden, bis es frei stehen kann.



«Sich fallenlassen»: Ein Kind stellt sich mit dem Rücken zu den anderen hin. Der Abstand zu ihnen ist klein. Es macht sich steif und lässt sich mutig nach hinten fallen. Die anderen Kinder fangen es auf. Mit einem kleinen Abstand beginnen und ihn dann ein wenig grösser werden lassen.

Posten «Blind im Dschungel»

An einem geeigneten Ort draussen (z.B. am Waldrand) eine Schnur zwischen lockerem Unterholz von Baum zu Baum spannen. Die Kinder verbinden die Augen und folgen der Schnur bis ans Ziel, wo sie eine kleine Belohnung erwartet (z.B. eine Tüte zuckerfreier Sugas o.Ä.). Die Schnur nicht über allzu verrückte Wege und Biegungen spannen. Auf Brennnesseln und Brombeerranken achten.

Posten «Von Haus zu Haus»

An fremden Türen klingeln und dort um vorgegebene Dinge bitten, die sie zusammensuchen müssen: ein Streichholz, einen Gummiring, einen Knopf, eine leere Teeschachtel, eine Pinwand-Nadel, eine Rechaudkerze, einen Stempelabdruck auf dem Arm, ...

Posten «Auftritt»

Die Gruppe übt den Kanon «Gott, du bist treu» nochmals gut ein. Wenn er sitzt, stellt sie sich an einen Ort, wo Passanten durchspazieren und schmettern ihn laut in die Welt hinaus.

Mutpass

Diese Bilder auf Etikettenpapier kopieren, ausdrucken, ausschneiden und den Kindern nach Absolvieren einer Station übers Kästchen auf dem Gedulds-Pass kleben.

Stationen 1 & 2



Stationen 3 & 4



Stationen 5



Mutpass

Name _____



Posten 1 «Schärfung der Sinne»

Diese Gegenstände oder dieses Essen habe ich erkannt: _____

A large, empty rectangular box with a thin black border, intended for the user to write their answer to the first question.

Posten 2 «Vertrauensspiele»

Wie leicht fiel dir das Vertrauen von 1-10 (1 = leicht)? _____

A large, empty rectangular box with a thin black border, intended for the user to write their answer to the second question.

Posten 3 «Blind im Dschungel»

Wie viel Mut brauchtest du von 1-10 (10 = viel)? _____

A large, empty rectangular box with a thin black border, intended for the user to write their answer to the third question.

Posten 4 «Von Haus zu Haus»

An so vielen Türen mussten wir klingeln: _____

A large, empty rectangular box with a thin black border, intended for the user to write their answer to the fourth question.

Posten 5 «Auftritt»

So reagierten die Leute: _____

A large, empty rectangular box with a thin black border, intended for the user to write their answer to the fifth question.

Dialogtext Tag 1

Handpuppen stellen sich vor

- Kolibri: (Schaut etwas unsicher hinter dem Rücken einer Leiterin hervor.) Oooh! So schön, dass doch so viele Kinder sich getraut haben zu kommen. Hallo zusammen, ich hatte schon befürchtet, ich sitze dann ganz alleine da.
- Leiterin: Aber Kolibri, wieso denn? Diese Erlebnistage zusammen mit dir sind doch immer sehr beliebt.
- Kolibri: Es ist wegen des Titels. «Mut tut gut»... Das könnte anstrengend und gefährlich werden, wenn man jeden Tag sich getrauen muss, mutig zu sein.
- Leiterin: (Tröstend) Wir Grossen sind doch auch da. Wir würden nie zulassen, dass dir und den Kindern etwas passiert. Aber ja, du hast Recht, in der einen oder anderen Geschichte geht es tatsächlich nicht ganz zimperlich zu und her. Aber für die Hauptfiguren geht es gut aus.
- Kolibri: Ah, danke dir, das beruhigt mich gerade sehr.
- Magnus: (Taucht gähmend auf und brüllt zur Begrüssung.) Uaaaaaaaaah!
- Kolibri: (Schreckt zurück und klammert sich an die Leiterin.) Hilfe! Ei-ein LÖWE!! Mach was, schnell!
- Magnus: (Lacht freundlich.) Ha, ha! Du kleiner Federgeselle, du musst ein Kolibri sein. Hallo, uaah, keine Angst, ich bin nur Magnus, ein freundlicher Löwe, der genug gefressen hat. Ich bin zu diesen Erlebnistagen eingeladen worden, weil es in den Geschichten um das längst vergangene Königreich Babylon geht. Da waren Löwen wichtige Tiere. Jeder König hielt sich welche und war stolz darauf.
- Kolibri: (neugierig geworden) Oh, hören wir vielleicht die Geschichte «König der Löwen»?
- Magnus: Ha, ha, uaah! Du gefällst mir! Nein, nicht «König der Löwen», aber es kommt ein Menschenkönig vor. Sag mal, Kolibri, wer sind denn all diese Kinder? Kannst du sie mir vielleicht vorstellen?
- Kolibri: (motiviert) Ou ja, das hier ist Malena. Ihr Name beginnt mit einem «M», wie deiner. Und das da ist...
- Leiterin: (unterbricht) ... Stopp ihr beiden, das dauert zu lange so! Ich habe einen anderen Vorschlag: Ihr zwei setzt euch jetzt an einen günstigen Ort, spitzt eure Ohren und horcht da und dort in Gespräche rein. So lernt Magnus die Kinder auch ganz gut kennen. Und du, Kolibri, kannst ergänzen, was du alles weisst.
- Kolibri: Gute Idee! Komm Magnus, hier gibt es einen schönen Platz zum Zuschauen und Zuhören. (Werden von der Leitperson an einen erhöhten Ort gesetzt.)

Handpuppen reden über Essgewohnheiten und über das Treusein

- Kolibri: Daniel und seine Freunde sind treu zu ihren Essgewohnheiten gestanden und haben damit Gott gezeigt, dass sie auch im fremden Babylon zu ihm halten. (unsicher) M-magnus? Deine Essgewohnheit ist frisch erbeutetes F-fleisch, nicht wahr? M-muss ich mir jetzt Sorgen machen, wenn du wie Daniel und seine Freunde zu deinen Essgewohnheiten stehen willst?
- Magnus: Kolibri, du musst keine Angst vor mir haben, wirklich! Ich – mache – dir – nichts, mein grosses Löwen-Ehrenwort! Bisher habe ich mein Essen noch nicht verknüpft mit dem Glauben an Gott. Es gibt keine Vorschrift Ihm zu Ehren.
- Kolibri: Bei mir auch nicht. (überlegt) Das macht mein Leben einfacher, aber vielleicht rings ums Essen auch etwas unbewusster.
- Magnus: Ja, man stopft sich dann einfach was rein, damit der Tank voll ist, sozusagen.
- Kolibri: Zumindest dann, wenn es pressiert.
- Leitperson: Auch ohne Essensvorschriften zur Ehre Gottes kann ich mir beim Essen Mühe geben, nicht einfach das erst Beste reinzuhauen.

- Magnus: Ich gebe mir momentan Mühe: Ich sage mir in diesen Tagen: Kein frisch erbeutetes Fleisch! Und dem bleibe ich durch alle Böden treu, weil ich dich mag, Kolibri, und euch alle auch.
- Kolibri: Stimmt. Will ich einer Sache treu sein und bleiben, betrifft das alles, was ich tue. Auch das Essen. Dann mache ich mir selbst diese Vorschriften.
- Leitperson: Euer Thema ist interessant! Was denkt denn ihr Kinder? Was könnte so eine Sache sein, der man treu bleibt und darum macht man sich Vorschriften, sogar beim Essen?
(Kinder antworten lassen; z.B. klimaschonend leben, Ziel einen Sport auf Profineiveau ausüben zu wollen, tierfreundlich leben, zahnschonend essen,...)
- Kolibri: Treusein ist mit dem Mut verknüpft, durch alle Böden zu einer Sache zu stehen. Und weil du, Magnus, mir treu bleibst, hältst du die Essensvorschrift ein, hier kein Fleisch zu erbeuten, sprich, mich nicht zu fressen.
- Magnus: Exakt. Und diese Treue zu dir würde ich durch alle Böden verteidigen.
- Kolibri: Ohhh! (umarmt Magnus fest)
- Leitperson: Seht mal, Kinder, so erging es auch Gott, als er sah, dass Daniel und seine Freunde ihm mit so grossem Mut treu geblieben sind, dass sie für ihn sogar das Essen des Königs verweigerten.

Handpuppen sprechen über das Mutigsein

- Kolibri: Wir haben schon so viel über das Mutigsein geredet. Jetzt wollen wir selbst auch beweisen, dass wir denselben Mut wie Daniel und seine Freunde in uns tragen.
- Magnus: Sprich: Wir müssen, wie Daniel und seine Freunde, zeigen, dass wir zu Gott stehen, auch wenn das alle anderen um einen herum nicht tun? Würdet ihr das überhaupt schaffen, Kinder, und wenn ja, wie? (Kinder antworten lassen.)
- Kolibri: Es ist nur: Wir alle da unter uns vertrauen doch auf Gott. Wem sollen wir dann unseren Mut zeigen?
- Leitperson: Wir haben uns ein paar Dinge überlegt, die grundsätzlich einfach einmal Mut brauchen. Wir müssen ja nicht gleich Gott verteidigen, wie Daniel und seine Freunde. Wir wollen zuerst üben, mutig zu sein. Das kann einem auch gut tun. Wieso tut Mut zu haben manchmal ganz gut? (Kinder antworten lassen.)

Schlussdialog: Handpuppen fragen nach den Erlebnissen beim Postenlauf

- Kolibri: (an die Kinder gewandt) Wie seid ihr zurechtgekommen? Was musstet ihr an den Posten machen? Wie ging es mit dem Mutigsein? (Kinder antworten lassen.)
- Magnus: Euer Thema heisst «Mut tut gut». War das auch heute Nachmittag so? Wie war das, wenn man sich überwunden hat, etwas Mutiges zu tun? (Kinder antworten lassen.)
- Kolibri: Magnus, du bist als Löwe ja der König der Tiere. Sag mal, wofür brauchst du denn eigentlich Mut?
- Magnus: (besinnt sich) Für mich braucht es Mut, ein lieber und guter König zu sein. Es wäre manchmal einfacher, nur rumzubrüllen, alle in Angst und Schrecken zu versetzen und mich von allen bedienen zu lassen. Es braucht für mich als Löwen Mut, einer Maus über den Bach zu helfen oder einem Nashorn zu sagen, es solle dem Stachelschwein den Bau nicht dauernd zertrampeln. Mut tut mir gut, weil ich damit lerne, auf andere Acht zu geben und weiter zu denken als nur bis zu meiner Nasenspitze.
- Kolibri: Wow, Magnus, das hast du schön gesagt. Es ist auch mutig von dir, dass du uns das alles so offen erzählst.
- Leitperson: Ja, Kolibri, ich finde auch, dass dies super Abschluss Worte für heute gewesen sind. Sie passen so schön zu dem, was wir weiter über Daniel in Babylon hören werden. Wunderbar, dass wir einen solch mutigen Löwen bei uns zu Gast haben.
- Kolibri: Tschüss ihr Kinder! Toll war's heute und Mut habt ihr bewiesen! Ich freue mich schon auf die anderen Erlebnistage mit euch zusammen.
- Magnus: Uaaaaah!! Ein grosses Löwengebrüll von mir! Mit euch ist es einfach super! Uaaaaah!!

(Segenslied)

Auslegung des Traumstandbildes

Daniel 2,37–45



Haupt (Gold) Babylon 605 – 539 v. Chr.

Brust, Arme (Silber) Medo-Persien 539 – 331 v. Chr.

Bauch, Lenden (Kupfer) Griechenland 331 – 168 v. Chr.

Schenkel (Eisen) Rom 168 v. Chr. – 476 n. Chr.

Füsse (Ton/Eisen) Zerteilte Reiche 476 n. Chr. bis zur Wiederkunft Christi

Haupt

Historiker bestätigen, dass für die Architektur dieses Reiches viel Gold verwendet wurde.

Brust

Nach dem babylonischen sollte ein anderes Weltreich aufkommen. Im Standbild wird es durch Silber dargestellt. Daniel bezeichnet es als das Reich Medo-Persien. 539 v. Chr. leiteten die Meder und Perser den Euphrat um und konnten so durch das trockene Flussbett in die Stadt eindringen und Babylon erobern.

Lenden

Das dritte Königreich, das im Standbild durch Bronze dargestellt ist, war das griechische Weltreich. Der junge griechische General Alexander der Grosse besiegte den Perserkönig Darius III. in der Schlacht von Arbela 331 v. Chr. Herodot beschrieb die Griechen als «Männer aus Bronze vom Meer herkommend». Die Rüstungen der Infanterie bestanden grösstenteils aus Bronze. Doch 168 v. Chr. ging auch dieses Reich, lange nach dem Tod von Alexander dem Grossen, unter.

Beine

Das vierte Weltreich wird durch die eisernen Beine des Standbildes dargestellt. Das griechische Reich wurde in der Schlacht von Pydna durch das römische Reich abgelöst. Rom regierte die Welt von 168 v. Chr. bis 476 n. Chr. Es war eine starke, unbarmherzige Nation, die mit «eisernem Stabe» herrschte und Gehorsam von allen Untertanen verlangte. Rom herrschte am längsten und erreichte die grösste Ausdehnung aller Weltreiche im Altertum.

Füsse

Nach den eisernen Beinen wird kein neues Metall mehr erwähnt. Die Füsse sind aus Eisen und Ton/Lehm. Dadurch macht die Bibel deutlich, dass es nach dem heidnischen Rom kein neues Weltreich geben wird. Rom wird nicht von einem anderen Weltreich abgelöst. Mitte des 4. Jh. bis Mitte des 5. Jh. überschwemmten germanische Völker das westliche Europa (Völkerwanderung). Sie teilten das Reich unter sich auf. Dadurch entstanden die modernen Nachfolgestaaten Europas.



















Land genommen hatte und in der letzten
Blüte der gotischen Kriemhild pflichte
Gast am Hunnenhof. Dem Ernst hat er
ihm eines Tages belien, sein Reich wahren
Freund Hagen, sprach er, nachdenklich
ich freue mich, dich wiederzusehen, den
sen, dass du mir in vielen Kämpfen
bist. Aber dennoch wollte ich, du wärest
kommst Kriemhild, wenn noch mehr
weiß, dass sie ihren hübschen Juten
ihr zu Diensten sind.
Hagen zuckte die Achseln, ich habe sie
tet! Und Kriemhild hat den Harnschlag
wird nicht wiederzusehen und die
Dietrich schüttelte den Kopf, in
Hagen so spöttisch redete.
Lassen wir den Trost nahebei, sprach
Kriemhild lebt und ich rate dir, dich
Nun wollen wir zur Erzbischof reiten
Zur selben Stunde stand in Kriemhilds
Lebende der König, ich habe sie
Hagen ist bei ihnen ein reiner schwarzer
den vielen Harnschlag, Hagen
den Gabeln und seinen
den Lohn verdient, die
Harnschlag
den reiten
Harnschlag



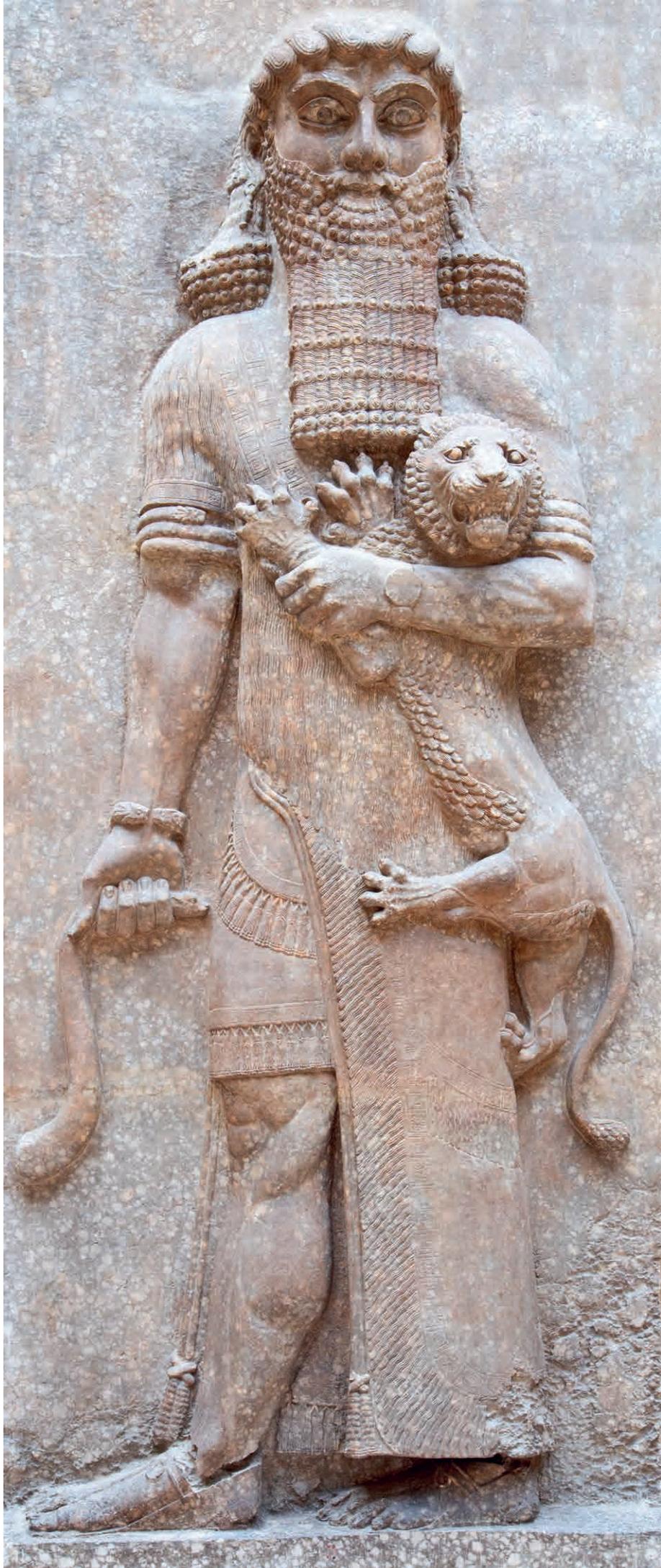


Bild der ganzen sumerischen Statue iStockphoto

Dialogtext Tag 2

Handpuppen sprechen über das Träumen

- Kolibri:** Heute Morgen konnte ich es kaum erwarten, Kinder, wieder zu euch zu kommen. Ich will euch unbedingt erzählen, was ich diese Nacht geträumt habe. Also: Ich war in einem wunderbaren Blumengarten. Überall wartete süßer Nektar auf mich. Ich rief: «Wo bin ich hier?!» Da hörte ich euch Kinder fröhlich antworten: «An den Kolibri-Erlebnistagen!». Ich fühlte mich so glücklich und froh, dort zu sein.
- Magnus:** Das ist wirklich ein schöner Traum, Kolibri. Er spricht davon, wie gerne du die Kinder hast und wie wohl du dich hier fühlst.
- Kolibri:** (staunend) Du weißt, was mein Traum bedeutet, Magnus? Bist du Traumdeuter?
- Magnus:** (lacht freundlich) Nein, Kolibri, so würde ich es nicht nennen. So ein Talent habe ich nicht. Aber dein Traum kommt mir recht klar vor. Ich träume immer so ein Durcheinander zusammen. Am Morgen kann ich kaum erzählen, was ich geträumt habe. Meist bleibt nur ein Gefühl zurück und sehr schnell habe ich alles vergessen.
- Kolibri:** Ja, das kenne ich auch. Manchmal ist es bei mir auch so. Vielleicht bleiben einem nur die wichtigsten Träume in Erinnerung... Oder die Träume, die immer wieder kommen. Wie ist es bei euch Kindern? Wie träumt ihr? Wann bleiben euch eure Träume? (Kinder berichten lassen.)
- Magnus:** Das ist so spannend! Es ist wie ein Blick in eine andere Welt. Am liebsten würde ich all diese Traumbilder wie in einem Museum ausgestellt betrachten.
- Leiterin:** Magnus, das ist eine gute Idee! Jedes von uns zeichnet ein Traumbild auf oder beschreibt es in Worten und dann machen wir eine kleine Ausstellung.

Handpuppen leiten zum Postenlauf über

- Kolibri:** Du Magnus, das mit diesen Träumen, die etwas bedeuten, geht mir nicht aus dem Kopf. Was ist, wenn mir die ganze Zeit ein Traum etwas sagen will und ich es nicht checke?
- Magnus:** Zerbrich dir darüber nicht den Kopf, Kolibri! Wenn dir ein Traum Sorgen macht, erzähle ihn einfach jemandem, dem du vertraust. Und sonst vergiss ihn einfach.
- Kolibri:** Du meinst, dass ich den Träumen nicht so viel Bedeutung geben soll?
- Magnus:** Exakt. Mit dem Träumen entrümpelst und entspannst du deine Gedanken. Dein Hirn ruht sich dann aus, mehr nicht.
- Kolibri:** Du hast Recht, Magnus. Dass ein Traum so wichtig wird, wie in der Geschichte, ist selten.
- Magnus:** Ich finde an der gehörten Geschichte wichtig, dass Daniel dem König sagt, dass er die anderen Traumdeuter freilassen soll.
- Kolibri:** Ja, und dass er so mutig ist und dem König von seinem Gott erzählt.
- Magnus:** Ja, und ...
- Leitperson:** (unterbricht) ... Kolibri und Magnus? Wenn ihr nochmals so richtig lustvoll und sorgenfrei in die Geschichte von Nebukadnezars Traum eintauchen wollt, empfehle ich euch, beim Postenlauf, den wir jetzt dann machen, da und dort reinzuschauen.
- Kolibri:** (begeistert) Oh, ihr macht einen Postenlauf?! Was gibt's denn da zu tun?

(Leitpersonen geben einen Kurzüberblick über die Posten, erklären den Ablauf und teilen die Kinder in die drei Altersgruppen ein.)

Schlussdialog: Handpuppen fragen nach den Tageserlebnissen der Kinder

- Kolibri: Magnus, hast du gezählt, wie oft diese Statue umgefallen ist?
- Magnus: Nein, es war auf jeden Fall oft und es hat den Kindern Spass gemacht.
- Kolibri: Ich glaube, dass Nebukadnezar nicht mehr so viel Angst vor seinem Traum hätte, wenn er beim Postenlauf hätte mitmachen können. Er hätte bestimmt so viel Spass gehabt, wie die Kinder.
- Magnus: Der Stein, der in seinem Traum die Statue zerstört, würde ihm keine Sorgen mehr machen. Beim Betrachten der wunderschönen Steine würde er merken, dass sie Gutes bedeuten.
- Kolibri: Nebukadnezar wäre auch recht getröstet darüber, dass er seinen Traum immer wieder vergisst. Beim Posten mit den 10 Gegenständen hätte er bemerkt, dass es gar nicht so einfach ist, sich etwas zu merken, was man nur kurz sieht.
- Magnus: Wie ist es euch beim Postenlauf ergangen? Erzählt mal, ich konnte nicht bei allen Gruppen dabeisein.
- Kolibri: Wer den Sprechball hat, darf etwas erzählen. (Den Ball rumgeben und die Kinder erzählen lassen.)
- Magnus: So viele tolle Erlebnisse! Das hat ein Löwengebrüll verdient: Uaaaaaahhh!!!
- Kolibri: (erschrickt beim Gebrüll, lacht dann aber) Ich weiss, was dein Talent ist, Magnus: Du hast das Talent, mich zu erschrecken... (zu den Leitpersonen) Wie ist es mit Nebukadnezar eigentlich weitergegangen? War es wie der Traum erzählt?
- Leitperson: Du bist neugierig, Kolibri, das verstehe ich. Aber du musst bis morgen (zum nächsten Erlebnistag) warten. Für heute ist Feierabend. Aber soviel sei verraten: Gott schickte dem König einen zweiten Traum... Ob Daniel diesen auch knacken konnte...? Wie es am babylonischen Hof weitergeht, dazu also morgen (am nächsten Erlebnistag).

(Segenslied und Gebet)

Dialogtext Tag 3

Handpuppen sprechen über das Anführen/Mitmachen und über Cheflinnen/Untergebene

Kolibri: Das war superspannend zum Zuschauen. Wenn ihr euch vorgestellt habt, ihr wärt gross, wie Magnus, der König der Tiere, habt ihr auf einmal gross gewirkt, auch wenn ihr in Wirklichkeit nicht zu den Grossgewachsenen gehört.

Magnus: So erhaben und königlich zu bleiben, ist sehr anstrengend.

Kolibri: Ist denn ein König immer erhaben und gross?

Magnus: (lacht) Also ich bestimmt nicht.

Kolibri: Wenn ich mich gross mache, sehe ich eher aus, als habe ich Rückenprobleme.

Magnus: Du bist ein Witzbold, Kolibri! Du wärst sicher ein guter Anführer. Denn gute Anführer sollen Humor haben, finde ich.

Kolibri: Gute Anführer sollen, wie du, gut zuhören können.

Leitperson: Ihr seid herzlich, ihr zwei. Man merkt, dass ihr schon gute Freunde geworden seid. Ihr sprecht Wichtiges an. Ich möchte die Frage gerne an die Kinder weitergeben: Wie soll eurer Meinung nach ein guter König oder eine gute Königin, ein guter Anführer, eine gute Chefin sein? (Kinder antworten lassen.)

Magnus: Wer führt, hat Macht. Macht zu haben kann gefährlich sein. Es kann sein, dass man dabei vergisst, wie sich die fühlen, welche keine Macht haben. Es kann sein, dass Macht einem die Freude daran gibt, zu sehen, wie andere vor einem Angst haben und zittern. Macht kann jemanden rücksichtslos und grausam machen.

Leitperson: Um Macht wird auch gestritten. Dann gibt es Krieg.

Kolibri: Oh je. Gibt es heute eine sehr schlimme Geschichte?

Leitperson: Nein, Kolibri, keine Angst. Heute hören wir eine Geschichte, in der ein König lernt. Am Schluss ist er ein richtig guter König.

Handpuppen fragen nach den Erfahrungen bei der Rückengeschichte

Magnus: (schwärmerisch) Kinder, jetzt wäre ich gerne so dagelegen wie ihr und hätte mir den Rücken kratzen lassen.

Leitperson: Wir haben eine Geschichte auf dem Rücken miterlebt, Magnus, das war keine Wellnesszeit.

Magnus: (denkt kurz nach) Egal, ob Wellness- oder Erzählzeit. Ihr habt einander am Rücken rumgedrückt und das tut nun mal einfach gut.

Kolibri: Wie war es für euch Kinder, die Geschichte so zu erleben? Konntet ihr gut zuhören? Was war besser, hinhalten oder die Rückengeschichte ausführen?

(Kinder erzählen lassen.)

Kolibri: (schüttelt sich schauernd) Also ich bewundere euch! Für mich wäre das keine so tolle Angelegenheit gewesen... Ich mag es nicht, wenn mich jemand anfasst. Ich kann sehr gut verstehen, wenn diese Rückengeschichten-Sache euch zum Teil auch Mut und Überwindung gekostet hat...

Magnus: Etwas an der Geschichte verstehe ich nicht ganz: Wieder konnte nur Daniel sagen, was der Traum des Königs bedeutet. Aber der König hörte nicht auf ihn. Warum nur? Wer von euch erklärt mir das? (Kinder antworten lassen.)

Leitperson: Ja, Nebukadnezar war ein sehr hochmütiger König. Das heisst, dass er sich als den alleinigen Herrscher über alles sah. Er meinte, dass niemand ihm etwas anhaben könne. Er wollte nicht auf Gott hören und musste fühlen.

Kolibri: Also mir tat der König dann schon auch etwas leid. Es muss furchtbar sein, wenn man sich wie ein umgesägter Baum fühlt...

Magnus: Na ja..., das kann ich mir nicht so gut vorstellen. Wie könnte sich denn ein umgesägter Baum fühlen? Kinder, da helft ihr mir doch sicher nochmal mit euren Antworten. (Kinder antworten lassen.)

Leitperson: Das Schöne ist, dass der König wieder aufzublühen begann, sobald er sich Gott zuwandte. Wir können uns das so vorstellen, wie wenn der Baumstrunk wieder auszuschlagen beginnt und die Triebe wieder Blätter und Blüten bekommen. Der König wurde wieder kräftig und dieses Mal zusammen mit Gott stark. Auch wir stärken uns jetzt bei einer Pause.

Einführung in den Spielenachmittag

Kolibri: Magnus, du bist ja der König der Tiere. Alle begegnen dir mit Respekt. Da ist es einfach sich selbstbewusst zu fühlen. Ich bin ein normaler Kolibri. Manchmal fühle ich mich etwas unbedeutend und klein.

Magnus: Kolibris sind nicht unwichtiger als Löwen. Du musst nur an deine Stärken denken, Kolibri, und schon kannst du selbstbewusst sein. Du hilfst mit, Blumen zu bestäuben. Nur so wachsen Früchte. Das ist eine der wichtigsten Aufgaben in der Natur.

Kolibri: Wenn du das so sagst, werde ich ja fast etwas stolz auf mich...

Magnus: Das darfst du auch sein.

Leitperson: Manchmal gibt es Situationen im Leben, wo wir stark sind, lenken, führen und leiten. Dann gibt es auch Phasen, in denen wir uns verletzlich fühlen oder auch gerne einfach etwas mitmachen, was andere vorzeigen. Wichtig ist, dass wir das Denken nie abgeben. Wenn wir stark sind, müssen wir an die Schwachen denken. Wenn wir uns leiten lassen, müssen wir aufpassen, dass wir nicht bei Sachen mitmachen, die anderen schaden.

Kolibri: Ist es richtig, dass es jetzt wieder einen Postenlauf gibt? Geht es dort ums Leiten und ums Mitmachen?

Magnus: Und darum, sich gegeneinander zu messen?

Kolibri: Ich habe nicht so Lust darauf zu schauen, wer stärker oder schwächer ist.

Leitperson: Ihr dürft euch freuen: Es geht vor allem ums Spasshaben heute Nachmittag. Wir spielen alles Spiele, in denen wir lustvoll führen, leiten und bestimmen oder schwach sind, zusammensacken, uns schützen lassen und verlieren.

Magnus: (zweifelnd) Geht das, lustvoll verlieren...?

Leitperson: Und wie das geht! Passt auf: ... (Gibt einen Überblick über die Spieleposten und teilt die Kinder in die drei Altersgruppen auf.)

Schlussdialog: Handpuppen fragen nach den Tageserlebnissen der Kinder

Magnus: Und? War das Verlieren jetzt wirklich manchmal lustvoll? Erzählt mal, wie es euch so ergangen ist!

Kolibri: Am besten geben wir den Ball wieder im Kreis herum und wer ein Erlebnis zu erzählen hat, darf das in ein, zwei Sätzen tun. (Kinder erzählen lassen.)

Magnus: Bei welchem Spiel habt ihr euch stark gefühlt, habt geleitet und geführt? Und bei welchem Spiel wart ihr schwach und verletzlich?

Kolibri: Hattet ihr irgendwo Stress? Wenn ja, warum und was hat euch dabei geholfen?

Magnus: Das klingt nach einem spannenden Nachmittag. Welches Spiel empfiehlt ihr einem König wie mir? (Kinder antworten lassen.)

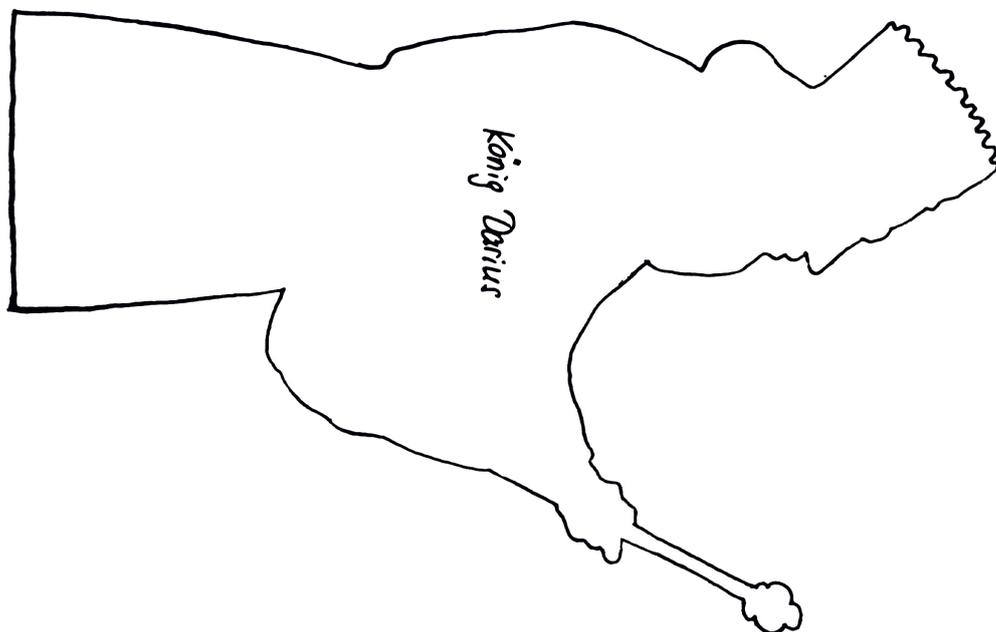
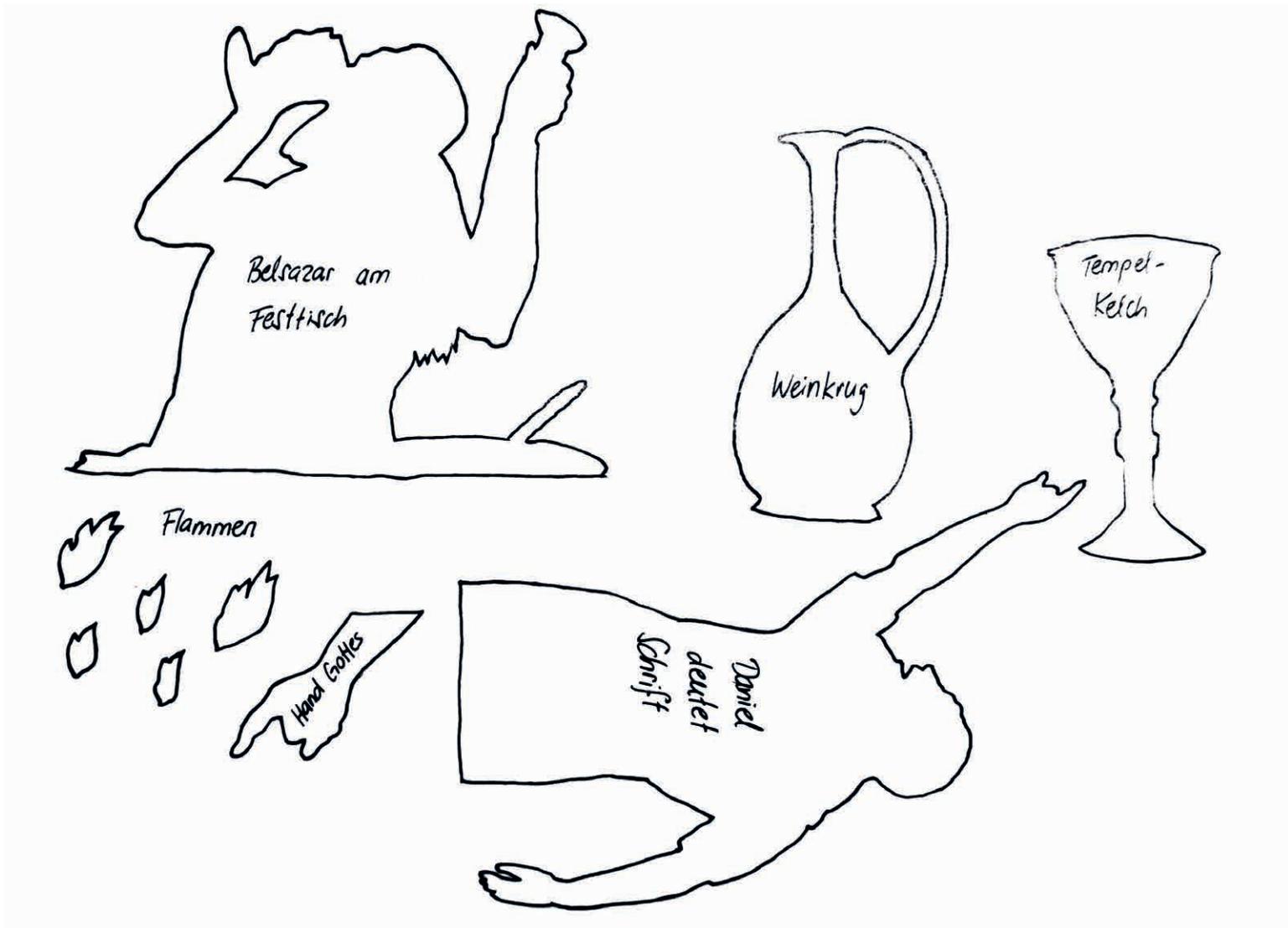
Kolibri: Welches Spiel empfiehlt ihr einem Pflanzdiener wie mir? (Kinder antworten lassen.)

Leitperson: Jetzt staune ich aber wirklich darüber, wie viel ihr heute Nachmittag gelernt habt! Das freut mich richtig. Morgen (am nächsten Erlebnistag) hören wir von einer königlichen Einladung, die nicht so verläuft, wie sich das der König gedacht hatte...
Jetzt genießt einen verdienten, ruhigen Abend. Wir freuen uns alle wieder auf euch.

(Segenslied und Gebet)

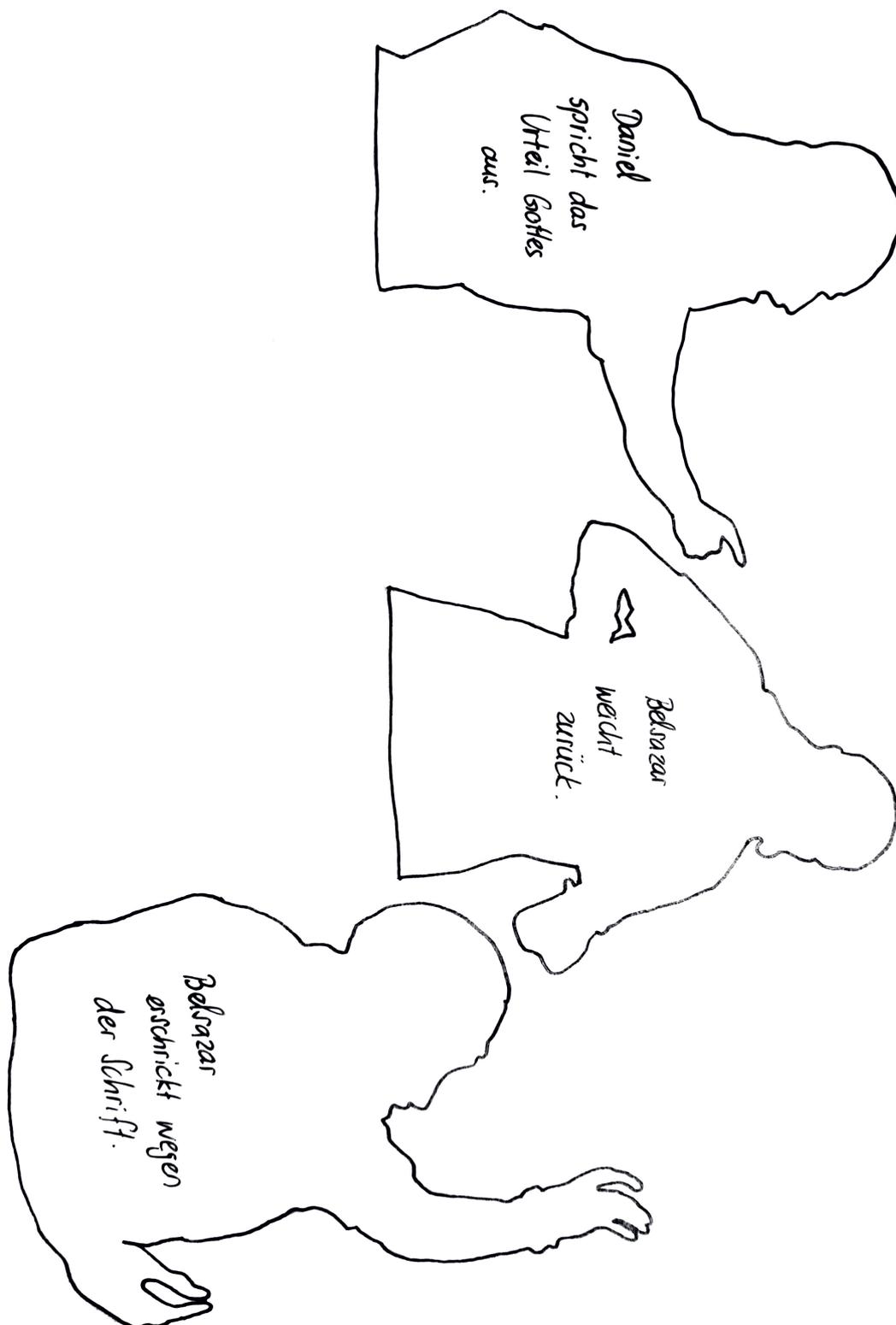
Schattenfiguren

zur Geschichte «König Belsazars grosser Fehler»



Schattenfiguren

zur Geschichte «König Belsazars grosser Fehler»



Dialogtext Tag 4

Handpuppen sprechen über «sich lustig machen»

Magnus: (gähnt ausgiebig, reckt und streckt sich, stöhnt, knurrt) Uaaaaahrrrrrr!!

Kolibri: Magnus, hör bitte auf mit diesen unheimlichen Geräuschen! Das macht mir Angst.

Magnus: Entschuldige, Kolibri, ich muss meine müden Glieder und meine Stimme in Schwung bringen. Ich habe scheusslich geschlafen... (gähnt nochmal)

Kolibri: Oh, warum das denn? Gestern hatten wir einen so guten Tagesabschluss. Also ich habe geschlafen, wie das Küken im Nest...

Magnus: Mir ist ein Satz schrecklich nah gegangen: Die, die bei etwas mitmachen, sollten das Denken nicht ausschalten, haben wir gesagt.

Kolibri: Genau. Damit sie nicht plötzlich bei etwas mitmachen, das jemandem schadet.

Magnus: Am Ende des ersten Tages habe ich euch erzählt, dass es für mich als König Mut braucht, auf alle Tiere im Königreich einzugehen und auch den Schwachen zuzuhören, statt sie einfach nur einzuschüchtern.

Kolibri: In deinem Königreich wäre ich sehr gern, Magnus. Du musst ein guter König sein.

Magnus: Das war leider nicht immer so. Zu Beginn war ich faul und liess mich nur bedienen. Ich brüllte Befehle und mir gefiel es, wenn alle dabei zusammenzuckten. Aber dann machten die Tiere bei dem nicht mehr mit. Alle zusammen kamen sie zu mir, nahmen mir die Krone weg, machten sich lustig über mich, triezten mich und jagten mich vom Thron.

Kolibri: Oh je! Und dann...?

Magnus: Dann habe ich nachzudenken begonnen und eben gemerkt, wo ich Fehler gemacht hatte. Von da an begegnete ich allen Tieren freundlich und half den Schwachen, wo ich nur konnte.

Kolibri: Und dann wollten dich die Tiere wieder als König haben?

Magnus: Exakt. Da hatte ich echtes Glück. Aber weisst du, als sich alle so über mich hergemacht hatten, da war das wirklich beängstigend. Plötzlich fühlten sie sich in der Gruppe stark. Die Spottworte verletzen mich heute noch, wenn ich an sie denke...

Kolibri: Das kann ich verstehen, Magnus. Wenn sich jemand über einen lustig macht, tut es einem weh bis ins Herz. Mich lachten die anderen Vögel einmal aus, weil ich so viel mit den Menschen zusammen bin. «Kolimensch» sagten sie mir... Auch wenn sie sich heute nicht mehr über mich lustig machen, nennen sie mich meist «Koli». Unbewusst bin ich in ihren Augen noch immer nicht ganz normal.

Magnus: Ja, mir geht es auch so. Auch wenn mich die Hyäne heute freundlich anspricht und wir nett plaudern, so höre ich sie noch immer hämisch lachen und «friss Sand, du fetter Kloss» schreien... In der letzten Nacht habe ich davon geträumt.

Leitperson: Das ist nicht schön, Magnus. Wenn man verspottet wird, kann das auch Wunden zufügen. Wunden, die niemand sieht. Wunden in der Seele. Auch diese brauchen Zeit zum Heilen. Sich nicht ernst genommen zu fühlen, kann einen wütend und zugleich hilflos machen. Jetzt ist die Zeit reif für unsere heutige Geschichte.

(Geschichte «Belsazars grosser Fehler» mit Schattenfiguren erzählen)

Handpuppen reden über das Feiern

Magnus: Es ist das letzte Mal, dass wir so in der gesamten Gruppe zusammensitzen.

Leitperson: Ja, die Erlebnistage zum Thema «Mut tut gut» neigen sich dem Ende zu.

Magnus: Heute war der Mut aber noch nicht so sehr Thema, finde ich.

Leitperson: Da hast du recht. Mut brauchen wir vor allem heute Nachmittag während der Feier: Die Kinder müssen mutig sein, um vor allen Eltern die heutige Geschichte vorzuführen.

Kolibri: Dürfen Magnus und ich auch zuschauen kommen?

Leitperson: Auf jeden Fall! Wisst ihr, es geht da nicht nur um eine Theatervorstellung. Wir wollen miteinander eine kleine Feier gestalten, eine Abschlussfeier der ganzen Erlebnistagewoche. Da gehört ihr fest dazu.

Magnus: Feiern! Uaaaaahh! Das ist schön!

Kolibri: Hmm, ich weiss nicht. Abschied ist doch traurig. Kann man da überhaupt etwas zum Feiern haben, wenn man doch am liebsten noch so einen Tag und noch so einen Tag erleben will?

Leitperson: Diese Frage gebe ich gerne den Kindern weiter. Was ist am Abschluss- und Abschiedfeiern überhaupt schön? Was feiert ihr da? Und: Was ist euch beim Feiern wichtig? (Kinder antworten lassen.)

Magnus: So schön gesagt von euch! Ich will euch allen danke sagen, liebe Kinder. Ihr habt mich einfach so aufgenommen, wie ich bin und mir gezeigt, dass ihr mich mögt. Mit euch konnte ich lachen und es war einfach, vor euch ehrlich zu sein. In dem Sinn feiere ich beim Abschluss heute vor allem meine Dankbarkeit.

Kolibri: Ich werde das eine oder andere Kind an einem Kolibrimorgen wiedersehen, worauf ich mich freue. Ich feiere heute unseren Zusammenhalt und sage Gott danke dafür.

Leitperson: Und wir, Leitpersonen und Kinder, wir feiern heute auch, dass wir mit euch zusammensein durften, Magnus und Kolibri. Wir haben uns immer wieder auf eure Gespräche gefreut.